



Foto: Gasteiner, LFZ Raumberg-Gumpenstein

Themen in dieser Ausgabe

- ▶ *Rinderzüchter über Mittelkürzung bestürzt*
- ▶ *Bildung: Schlüssel zum Erfolg*
- ▶ *Präsentation des Bundeshaushaltes 2012*

Inhalt:	Seite
<i>Rinderzüchter über Mittelkürzung bestürzt</i>	1
<i>Bildung: Schlüssel zum Erfolg</i>	2
<i>Rinderbestand zum 1. September: unter 2 Mio. Tiere</i>	
<i>Präsentation des Bundeshaushaltes 2012</i>	3
<i>Flughafen Linz als Importstelle für Huftiere</i>	
<i>Genomisches Zuchtwertschätzverfahren für Braunvieh</i>	4
<i>Funktionärsschulung Modul III: Rinderzucht aktuell</i>	
<i>Symposium für Tierzucht in Bukarest, Rumänien</i>	5
<i>Sibirien will europäische Standards</i>	
<i>ZuchtData: Ing. Martin Mayerhofer wurde 50!</i>	
<i>Österreichs Rinderzucht in Russland etabliert</i>	6
<i>Starker Auftritt in Cremona</i>	
<i>Termine</i>	7

RINDERZÜCHTER ÜBER MITTELKÜRZUNG BESTÜRZT

2 Mio. € zusätzlich sollen jährlich in der Rinderwirtschaft - im Speziellen der Milchwirtschaft - eingespart werden

Am 24. Oktober wurden die Vertreter der ZAR und der österreichischen Landeskontrollverbände informiert, dass der im Dezember 2010 für vier Jahre ausverhandelte Tierzuchtvertrag mit den Tierzuchtorganisationen bereits nach 10 Monaten wieder aufgeschnürt wird.

So sollen die bereits degressiv ausverhandelten Tierzuchtförderungen der Landeskontrollverbände jährlich um 1 Mio. € Bundesmittelanteil zusätzlich gekürzt werden. Mit den anteiligen Landesmitteln wären dies 1,66 Mio. €. Während einige Länder beabsichtigen, die Kürzung auf Bundesebene vorerst mit Landesmitteln kompensieren zu wollen, halten sich andere wiederum streng an die 60:40 Finanzierungsvereinbarung und kürzen aliquot. Die jetzt schon stark unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeit der LKV's wird damit noch weiter auseinanderklaffen und der bisher so erfolgreiche gemeinsame österreichische Weg der Rinderzucht kommt zusehends unter Druck.

Qualitätssicherung über QS-Milch hat für Fördergeber künftig Priorität

Etwas anders sieht man im Lebensministerium das neue Qualitätsprogramm QS-Milch. Obwohl auch hier die budgetierten Mittel um eine Million € jährlich unter den ursprünglichen Planwerten liegen, gibt es das deutliche Signal notfalls noch nachzubessern. So soll jeder Bauer, der bei dem

freiwilligen Programm mitmachen will, auch die Möglichkeit und die entsprechende Förderung dafür erhalten.

Der Bund begründet die geplanten Kürzungen mit der Wirtschaftskrise und mit den zusätzlichen Mitteln, die für das Programm QS-Milch erforderlich wurden.

Am Stubenring legt man Wert auf die Feststellung, dass die geplante Kürzung von allen Bundesländern mitbeschlossen wurde und somit kein Alleingang des Lebensministeriums sei. Für den Bund selbst ergibt sich aus der genannten Kürzung ein Nullsummenspiel. Die Einsparungen in der nationalen Tierzuchtförderung werden sozusagen in der Ländlichen Entwicklung - QS-Milch - eingesetzt und mit EU-Mitteln verdoppelt. Der Haken an der Sache ist jedoch, dass die Mittel für das QS-Milch eine Bauernförderung sind und den Organisationen somit fehlen. Außerdem ist es ungewöhnlich, um nicht zu sagen fahrlässig, zwei Monate vor Ende des Bilanzjahres zugesagte und budgetierte Gelder einseitig zu streichen. Für die LKV's ist die geplante Vorgangsweise weder nachvollziehbar noch akzeptabel.

Letztendlich geht jede Kürzung zu Lasten der Milchbauern.

Das bereits jetzt stark unterschiedliche Faktoreinkommen zwischen Milchviehsektor und Marktfruchtbereich wird somit noch stärker auseinanderklaffen. Aus Sicht der Milchbauern jedenfalls das falsche Signal zur falschen Zeit.

BILDUNG: SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Gastkommentar von Sepp Eisl, Agrarlandesrat in Salzburg.

Die Aus- und Weiterbildung der Jugend im ländlichen Raum liegt mir besonders am Herzen. Deshalb werden im Land Salzburg derzeit über 11 Mio. Euro in den Ausbau der landwirtschaftlichen Fachschulen investiert. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung unserer jungen Bäuerinnen und Bauern werden mitentscheidend für den zukünftigen Erfolg der Landwirte sein. Genau in diese Richtung geht auch die Ausbildung zum Jungzüchter-Profi. Sie wird von der ZAR hervorragend organisiert und ist ein weiterer wichtiger Beitrag zur Stärkung der heimischen Betriebe.



Gastkommentar von Sepp Eisl, Agrarlandesrat in Salzburg. Foto: Salzburger Landesregierung

Wir befinden uns gerade in einer entscheidenden Phase für die Landwirtschaft. Auf europäischer Ebene stehen wichtige Weichenstellungen ins Haus. Als Vorsitzender der Landesagrarreferentenkonferenz ist es mir wichtig, dass wir in Österreich eine Sprache sprechen und unsere Interessen in Brüssel weiterhin gemeinsam vertreten. Eine nachhaltige, den natürlichen Gegebenheiten angepasste Landwirtschaft ist aus meiner Sicht der einzige zukunftsfähige Weg. Deshalb wäre es ein falsches Signal, wenn an den Lebensgrundlagen für die europäische Bevölkerung der Sparstift angesetzt wird. Wir brauchen in Zukunft eine gut dotierte, starke und möglichst einfache gemeinsame europäische Agrarpolitik.

Darüber hinaus ist es uns aber auch wichtig, dass die Bauern vor allem ihre Landwirtschaft betreuen können und nicht von der Bürokratie erschlagen werden. Wir wollen vor allem eine Vereinfachung der bürokratischen Auflagen erreichen.

Qualitätssicherungsprogramme wichtig für wirtschaftlichen Erfolg

Die österreichischen Qualitätssicherungsprogramme in der Rinderwirtschaft sind europaweit vorbildlich. Sie sind wichtig, um Marktanteile zu angemessenen Preisen am heimischen Markt und auf den Exportmärkten abzusichern. Die Zuchtverbände leisten in diesem Zusammenhang hervorragende Arbeit. Dafür möchte ich mich bei allen Bäuerinnen und Bauern sowie den Zuchtverbänden und insbesondere bei ZAR-Obmann Anton Wagner herzlich bedanken. Sie haben mit ihrer Kompetenz und Leidenschaft die heimische Rinderzucht auf ein so hohes Niveau gebracht.

Die Tische der Österreicherinnen und Österreicher sollen auch in Zukunft mit Produkten aus der heimischen Landwirtschaft gedeckt werden. Darüber hinaus wird die einzigartige Qualität unseres Rindfleisches auch weiterhin ein zentrales Exportprodukt bleiben. Gemeinsam wird es uns gelingen, erfolgreich zu sein und junge Menschen für diese Arbeit in der Rinderzucht zu begeistern.

RINDERBESTAND ZUM 1. SEPTEMBER: UNTER 2 MIO. TIERE

Zum Stichtag 1. September 2011 waren in Österreich 1,982 Mio. Rinder registriert, um 1,8 Prozent weniger als im Vorjahresquartal. Die meisten Rückgänge (minus 5 Prozent) verzeichnete die Kategorie der Kalbinnen, was vor allem auch auf die hohe Nachfrage nach österreichischen Zuchttieren aus dem Ausland zurückzuführen ist. Der Stichtag 1. September 2010 wies sogar

ein Plus von 3,1 Prozent in dieser Gruppe auf. Die Anzahl der Rinderhalter verringerte sich in diesem Zeitraum um 2,8 Prozent. Den stärksten Rückgang an Rinderbauern meldete Burgenland mit 4,4 Prozent, es folgen Oberösterreich mit einem Minus von 3,5 Prozent und die Steiermark mit minus 3,4 Prozent.



Foto: <http://bilder.zar.at>

PRÄSENTATION DES BUNDESHAUSHALTES 2012

In ihrer ersten Budgetrede unter dem Motto „Stabile Finanzen für eine sichere Zukunft“ nahm die Bundesministerin für Finanzen, Maria Fekter, am 19. Oktober 2011 im Parlament auch ausführlich zum Agrarbudget 2012 Stellung. Sie hob Österreich als Vorreiter für umweltfreundliche landwirtschaftliche Produktion hervor und betonte, dass die bäuerlichen Betriebe die Ernährung sichern und die Landschaft pflegen.“ Im Bundeshaushalt 2012 ist für die Land- und Forstwirtschaft insgesamt ein Betrag von 2.145 Mio. Euro vorgesehen, davon entfallen rund 676 Mio. Euro auf Direktzahlungen, die von der EU finanziert werden. Für das ländliche Entwicklungsprogramm sind im nationalen Budget 266 Mio. Euro für die Kofinanzierung enthalten, so dass die EU-Fördergelder in Höhe von 539 Mio. Euro zur Gänze ausgenutzt werden können. Diese Budgetausgaben sind auch für die österreichische Rinderzucht insgesamt und zur Finanzierung der Tierzuchtorganisationen einschließlich der ZAR von großer Bedeutung.

Bauergelder gesichert

Bundesminister Niki Berlakovich ist mit dem Gesamtbudget für sein Ressort zufrieden und erklärte, dass im Umwelt- und Landwirtschaftsbereich mit den zur Verfügung stehenden Bundesmitteln eine nachhaltige und flä-

chendeckende Bewirtschaftung gewährleistet wird und Zukunftsinvestitionen in den Ausbau erneuerbarer Energie sowie für den Klimaschutz und die Bergbauern- und Umweltpolitik ermöglicht werden können.

Der Bundesvoranschlag 2012 sieht insgesamt Ausgaben von 73,6 Mrd. Euro und Einnahmen von 64,4 Mrd. Euro vor, das Defizit beträgt mit 9,2 Mrd. Euro. Das Staatsbudget berücksichtigt die etwas schlechteren Konjunkturprognosen für das Jahr 2012. Das WIFO prognostiziert ein Wachstum des BIP von 0,8 Prozent. „Bedauerlich ist die Tatsache, dass die Land- und Forstwirtschaft als einziger Budgetposten im kommenden Jahr ein Minus hinnehmen muss“, so Mag. Franz Sturmelechner aus Anlass der präsentierten Zahlen. Finanzministerin Maria Fekter nannte als erfreuliche Eckpfeiler des Staatsbudgets im kommenden Jahr je 100 Mio. Euro Mehrausgaben für die Umwelt und Forschung, 80 Mio. Euro sollen zusätzlich die Universitäten erhalten und ein ebensolcher Mehrbetrag ist für den Schulbereich vorgesehen. Für die steigenden Kosten im Gesundheitswesen werden zusätzlich 40 Mio. Euro im Vergleich zu den Ausgaben 2011 bereitgestellt. Dies ist auch für die bäuerlichen Familien von großer Bedeutung.

Ausgaben für Pensionen und ÖBB steigen stark

Budget-Ausgaben in Mio. Euro	2011	2012**	Veränderung
Soziales (inkl. Pensionen, Zuschüsse), Gesundheit	25.546	27.222	+1.676
Verwaltung	9.730	9.850	+120
Erziehung, Unterricht, Kunst, Kultur	7.917	8.255	+338
Finanzierungen, Zinszahlungen	7.771	8.034	+263
Verkehr (z.B. Straßen, ÖBB)	5.978	6.489	+511
Forschung, Wissenschaft	4.233	4.319	+86
Staats-, Rechtssicherheit	3.024	3.170	+146
Landesverteidigung	2.036	2.081	+45
Land-, Forstwirtschaft	1.900	1.877	-23
Öffentliche/Private Dienstleistungen, Handel	994	1.191	+197
Industrie/Gewerbe, Energiewirtschaft, Wohnbau	1.033	1.096	+63
GESAMT	70.126	73.585	+3.459

** Bundesvoranschlag

Bei personal-intensiven Ressorts (z.B. Bildung) sind Ausgabensteigerungen häufig nicht durch neue Beschäftigungswachstum im Budgetbereich zu erklären.

Budgetausgaben in Mio. Euro und Budgetvoranschlag. Grafik: DerStandard

FLUGHAFEN LINZ ALS IMPORTSTELLE FÜR HUFTIERE

Mit der Erweiterung seiner Veterinär-grenzkontrollstelle hat der **blue danube airport linz** seine Position als größter, regionaler Frachtflughafen Österreichs weiter ausgebaut. Die zusätzlich geschaffenen Räumlichkeiten und Stal-lungen ermöglichen eine optimale Abfertigung von lebenden Tieren sowohl im Import als auch im Export. Die Erweiterung der Zulassung für Pferde und Rinder durch die EU Kommission ist in diesem Zusammenhang für den Flughafen Linz ein ganz wesentlicher

Schritt. Da an keinem anderen Flughafen Österreichs und auch nicht an den Flughäfen München, Prag, Wien und Budapest derartige Importmöglichkeiten bestehen, ist der blue danube airport linz der einzige Flughafen in der Region, an dem alle Arten von Huftieren im- bzw. exportiert werden können.

In der Vergangenheit wurden schon mehrmals Zuchttierexporte per Flugzeug in sehr weit entfernte Zielländer abgewickelt.



Dr. Johann Damoser vom Gesundheitsministerium eröffnet die Erweiterung der Veterinär-grenzkontrollstelle.

Foto: blue danube airport Linz



www.aircargocenter.com
blue danube airport linz



Foto: Holzhammer

GENOMISCHES ZUCHTWERTSCHÄTZVERFAHREN FÜR BRAUNVIEH

Einreichung für das ICAR-Anerkennungsverfahren

Wie von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft mitgeteilt, wurde das gemeinsame deutsche und österreichische genomische Zuchtwertschätzverfahren der Rasse Braunvieh für das ICAR-Anerkennungsverfahren zum Stichtag 31. Oktober bei Interbull eingereicht. Das Ergebnis des Anerkennungsverfahrens wird am 28. November 2011 mitgeteilt. Das Verfahren wurde im Vergleich zum Testlauf im

August noch etwas angepasst, so dass die von Interbull angelegten Kriterien bei internen Testanalysen erreicht werden können. Nach dem Vorliegen des Ergebnisses aus dem Anerkennungsverfahren werden beim nächsten Beratenden Ausschuss für Zuchtwertschätzung der Länder Bayern, Baden-Württemberg und Österreich am 30. November 2011 sollen die weiteren Schritte zur Einführung der genomisch optimierten Zuchtwerte beim Braunvieh festgelegt werden.

FUNKTIONÄRSSCHULUNG MODUL III: RINDERZUCHT AKTUELL

Das dritte Modul der Funktionärsschulung, die sich zum Ziel setzt, Funktionäre der österreichischen Rinderzucht in den Bereichen Kommunikation, Führungsqualitäten, Aktuelles aus der Rinderzucht sowie Recht und Öffentlichkeitsarbeit fortzubilden, fand am 13. und 14. Oktober im Seminarhotel Fürberg in St. Gilgen am Wolfgangsee statt. Zum Thema „Rinderzucht aktuell“ referierten Dr. Christa **Egger-Danner**, Mag. Raphael **Höller**, Ing. Martin **Mayerhofer**, DI Peter **Stückler**, DI Franz **Tiefenthaller** und Franz **Wolkerstorfer**. Die Fachthemen beinhalteten diesmal die Eutergesundheit, Erfahrungsberichte bei der Umstellung auf Melkroboter sowie neueste Entwicklungen aus dem Bereich der Genomischen Selektion und deren direkte Auswirkungen auf die tägliche Zuchtarbeit.

mit der Vorstellung des Online-Anpaarungsplaners konnte den Funktionären absolute Neuheiten präsentiert werden. Ziel des Anpaarungsplaners ist es, dass jede Paarung eine gezielte Paarung ist. Dafür ist es jedoch notwendig, eine grobe Beurteilung der Kühe vorzunehmen. Der ideale Stier wird vom Programm vorgeschlagen, die Inzuchtproblematik kann einfach berücksichtigt werden.

Am Abend dieser zweitägigen Seminarreihe erfuhren die Funktionäre vom Präsidenten der Landwirtschaftskammer Österreich, Ök.-Rat Gerhard **Wlodkowski**, den aktuellen Diskussionsstand zu den Reformvorschlägen der EU-Kommission zur GAP. Das nächste Seminar, [Modul 4 zum Thema „Recht und Haftung für Verantwortungsträger“](#) findet am 10. und 11. November im Seminarhotel Königsgut in Wals, Salzburg, statt. Anmeldungen werden gerne unter info@zar.at entgegengenommen.

RINDERZUCHT AUSTRIA

Bildungsprogramm für Funktionäre

MODUL 4
Recht und Haftung für Verantwortungsträger

ZEIT: Donnerstag, 10. November 2011, Start 13:00 Uhr bis Freitag, 11. November 2011, 13:00 Uhr

ORT: Seminarhotel Königsgut, 5071 Wals, Oberfeldstraße 1

TRAINER: Ing. Johann **Blöchl**, Dr. Christoph **Benda**

ZIELGRUPPE: Funktionäre der österreichischen Rinderzucht, max. 20 Teilnehmer

INHALT:

- Grundzüge des Genossenschafts- und Vereinsrechts
- Grundzüge des Arbeits- und Sozialversicherungsrechts
- Haftungsvormerkung für Geschäftsführer und Vorstände
- Satzungen und Geschäftsvorfälle
- Diplome Vertragserhaltung
- und weitere rechtliche Themen

Abendprogramm: Kammergespräch mit agrarpolitischen Entscheidungsträger

PREIS: 100,- pro Person und Modul (inkl. Mittag- und Abendessen, inkl. Nächtigung und Getränke)

ANMELDUNG: Bis spätestens 2. November 2011 bei Dr. Roswitha Eder unter 011324 17 21 11 bzw. info@zar.at

[Download Informationsfolder zum Bildungsprogramm für Funktionäre - Modul 4 zum Thema „Recht und Haftung für Verantwortungsträger“.](#)



12 Funktionäre der österreichischen Rinderzucht nahmen das Bildungsangebot zu aktuellen Themen aus der Rinderzucht an.

Foto: ZAR/Gahleitner

SYMPOSIUM FÜR TIERZUCHT IN BUKAREST, RUMÄNIEN

Der AAC (Austrian Agricultural Cluster) mit dessen Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** und Geschäftsführer Mag. Hermann **Wieser** veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem österreichischen und rumänischen Landwirtschaftsministerium am 20. Oktober in Bukarest ein Tierzuchtsymposium, zu dem etwa 100 Teilnehmer geladen waren. In den Eröffnungsreden wurde sowohl von österreichischer als auch rumänischer Seite die Tradition der langjährigen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern auf dem Tierzuchtsektor betont. Obmann Anton Wagner wies auf das Angebot von Komplettlösungen für Landwirtschaftsbetriebe über die Plattform des AAC hin, das von Zuchtmaterial bis zur technischen Ausstattung und dem Wissenstransfer reicht. Das Landwirtschaftsministerium war durch Dipl. Ing. Josef **Wiesböck** vertreten. Er stellte den Teilnehmern die Situation der tierischen Produktion in Österreich dar. In seinem Vortrag kam das hohe Leistungspotential der österreichi-

chen Landwirtschaft, das trotz kleiner Strukturen vorhanden ist, zum Ausdruck. Konsequente Zuchtarbeit in den einzelnen Organisationen, beste Veterinärstandards und ein hoher Ausbildungsgrad der Landwirte gehören zu den Erfolgsfaktoren. Aus den Kurzreferaten der österreichischen Referenten ging hervor, dass die besten Zuchttiere und die modernste Stalltechnik nicht alleine für den Erfolg verantwortlich sind. „Dem Management kommt größte Bedeutung zu. Dies betrifft auch den wirtschaftlichen Erfolg in der Rinderproduktion“, betonte Ing. Ägidius **Kogler**, der in seinem Vortrag die österreichischen Rinderrassen und das Exportangebot Österreichs darstellte.



V.l.: Josef Wiesböck (BMLFUW), Anton Wagner (Obmann AAC und ZAR), Ernst Zimmerl (Agrarattaché).
Foto: Kogler



Referenten und Ehrengäste beim Symposium „Österreich – Partner für die Tierproduktion in Rumänien“, v.l.: Martin Prissnitz (VÖS), Stefan Puiu (Fa. Schauer), Ernst Zimmerl (Agrarattaché), Florin Neascu (VAIT – NHR Agropartners), Hermann Wieser (Geschäftsführer AAC), Josef Wiesböck (BMLFUW), Wolfgang Ettl (Schauer Stalltechnik), Ägidius Kogler (RINDERZUCHT AUSTRIA), Anton Wagner (Obmann AAC und ZAR), Octavian Ciprian (ALIC), Dragos Apostol (Wieser Consult Romania).
Foto: Kogler

SIBIRIEN WILL EUROPÄISCHE STANDARDS

Nur knapp 90 Vegetationstage von Juni bis August, mit höchsten Temperaturen um 30 °C im kurzen Sommer und bis zu minus 45 °C im Winter geben einen kleinen Einblick in die Extreme des Oblast Tomsk, wenn es um die Vegetation für die Landwirtschaft geht. Angesichts dieser frostigen Aussichten sind die Herausforderungen für die Landbewirtschaftung ungleich größer als in unseren Breitengraden. In enger Kooperation mit Agro Service Austria, der RINDERZUCHT **AUSTRIA**

und der WKO - Going International - WIFI wurde ein Seminar und ein Exkursionsprogramm entwickelt, das in drei Modulen umgesetzt wird. Das erste Modul fand kürzlich in Tomsk statt. Dabei standen die Themen Futterproduktion, Futterrationen, Tierhaltung, Stallbau und Herdenmanagement sowie einleitende Internationale Trends & Entwicklungen in der Agrarpolitik im Mittelpunkt der Vorträge. Als Referenten waren Ing. Helmut **Riegler** (LK-NÖ) und Mag. Josef **Kaltenegger** vor Ort.



Die Teilnehmer des Fachseminars Rinderzucht in Tomsk, Sibirien, mit den Referenten Helmut Riegler (LK-NÖ) und Josef Kaltenegger (ASA).
Foto: ASA/Kaltenegger



Die Futtermittelproben wurden vor Ort besprochen.
Foto: ASA/Kaltenegger

ZUCHTDATA: ING. MARTIN MAYERHOFER WURDE 50!

Am 30. Oktober 2011 wurde Ing. Martin **Mayerhofer** fünfzig! Wohnhaft in Neustift an der Lafnitz, führt Ing. Martin Mayerhofer - nach der Geschäftsführung des Burgenländischen Rinderzuchtverbandes - seit 2001 erfolgreich

die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH in Wien.

Seitens der österreichischen Rinderzucht und des Hauses der Tierzucht gratulieren wir auf das Herzlichste!



Foto: ZAR/Kalcher

ÖSTERREICHS RINDERZUCHT IN RUSSLAND ETABLIERT



Die Zuchtrindersausstellung hat sich in den letzten Jahren zu einem Besuchermagnet entwickelt, man versucht zunehmend Standards, wie man sie beispielsweise in Österreich kennt, aufzubauen.

Foto: ASA/Kaltenegger



Machten Werbung für Österreichische Zuchtrinder in Moskau, v.l. ASA GF Josef Kaltenegger, Jungzüchtertrainer Johannes Penz, RZO GF Franz Kaltenbrunner, Agrarattaché Botschaftsrat Günter Walkner und RZO Obmann Leopold Pargfrieder.

Foto: ASA/Kaltenegger

Die Agrarmesse in Moskau - "Goldener Herbst oder Goldener Oktober" - ist eine der größten Agrarmessen in Russland. Obwohl es auf Grund der Größe des Landes auch in den Regionen wie beispielsweise in Krasnodar, Lipetsk oder Voronezh Agrarmessen gibt, ist der Goldene Herbst in Moskau doch jene Agrarmesse, die das internationale Schaufenster in besonderer Art und Weise darstellt.

Für die Österreichische Rinderzucht ist diese Messe eine wichtige Veranstaltung zur Standortbestimmung des sehr interessanten und wichtigen Exportmarktes Russlands für Zuchtrinder. Fleckvieh, Braunvieh und auch Holstein Friesian aus der österreichischen Rinderzucht sind in Russland sehr begehrt. Mit jährlich mehreren tausenden importierten Zuchtrindern aus Österreich hat sich der Agrarriese Russland als beständiger Partner für die heimische Rinderzucht etabliert. Das Interesse für die österreichische Rinderzucht ist nach wie vor ungebrochen, wobei derzeit Programme für die Fleischrinderproduktion, diese werden speziell gefördert, nachgefragt sind. Der Bedarf an Muttertieren für die Fleischrinderproduktion ist besonders groß. Zuchttiere für die Doppelnutzung Milch und Fleisch sowie die klassische reine Milchproduktion werden von

Kunden ebenfalls nachgefragt. Das Schaufenster für die Präsentation ihrer Produkte nutzte aber nicht nur die österreichische Rinderzucht mit einem Informationsstand, sondern auch mehrere Exporteure rund um die Tierproduktion, wie die Firmen FOOD & COMMERCE oder KLINGER. Seitens der Landtechnik sind die Firmen BAUER - mit Berechnungstechnik & Gülletechnik, BRÄUER bzw. SCHAUER fixe Vertreter in Russlands Metropole Moskau.

Die Österreichische Rinderzucht wurde heuer von Agro Service Austria mit GF Josef **Kaltenegger** sowie vom Rinderzuchtverband Oberösterreich, RZO, mit Obmann Leopold **Pargfrieder**, Geschäftsführer Franz **Kaltenbrunner** und Johannes **Penz** (RZO) schlagkräftig vertreten. Russland ist mit 17 Mio. km² das größte Land der Erde. Davon werden rund 220 Mio. Hektar landwirtschaftlich genutzt. 90 Prozent der Agrarfläche bewirtschaften rund 28.000 Agrarunternehmen, 10 Prozent rund 261.000 private landwirtschaftliche Betriebe. Hinsichtlich des Ertrags haben die großen Betriebe noch gewaltigen Aufholbedarf, rund 57 Prozent der Produktion leisten die "privaten" Landwirtschaften, den Rest erzeugen die sogenannten großen Agrarbetriebe, die aus Kolchosen hervorgegangen sind.

STARKER AUFTRITT IN CREMONA

Die Messe in Cremona war zum wiederholten Male ein großer Erfolg für die österreichischen Züchter. In Italien, eines der traditionellen Hauptabsatzgebiete der österreichischen Zuchttiere, konnten sich die österreichischen Zuchtrinder durch vielversprechende Kalbinnen mit sehr guten Leistungen, Inhaltsstoffen und Exterieur einem breiten Publikum präsentieren. Bella Italia mit Zuchtrindern aus Österreich war das Motto auf der größten Messe für Milchvieh in Italien.

Nutzungsdauer immer Wichtiger

Neben der ausgesprochenen Leistungsbereitschaft überzeugte vor allem die Langlebigkeit, die Robustheit und die Anpassungsfähigkeit der Tiere aus Österreich. In Summe wurden 16 hochwertige Zuchttiere ausgestellt, davon jeweils 7 Zuchttiere der Rassen Fleckvieh und Braunvieh sowie 2 Kalbinnen der Rasse Grauvieh. Die Tiere wurden bei der Versteigerung im Agrarzentrum West in Imst sowie in der Vermarktungsanlage in Rotholz angekauft.



Der Messestand der RINDERZUCHT AUSTRIA in Cremona, Italien.

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband

TERMINE

ZAR-Kontrollausschuss
 16. November 2011, 10:00 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19,
 1200 Wien
[Einladung](#)

„Abends in Wels“ -
 Die Milchvieh-Show
 19. November 2011, 19:00 Uhr
 Versteigerungshalle
[Information](#)

ZAR-Ausschuss für Marketing
 29. November 2011, 08:30 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19,
 1200 Wien
[Terminavis](#)

ZAR-Ausschuss Zuchtverbände
 29. November 2011, 10:00 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19,
 1200 Wien
[Terminavis](#)

**ZAR-Ausschuss
 Allgemeine Rinderwirtschaft**
 17. November 2011, 11:00 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19,
 1200 Wien
[Einladung](#)

ZAR-Vorstandssitzung
 24. November 2011, 10:00 Uhr
 Atrium, Bad Schallerbach
[Einladung](#)

**WINTER
 TAGUNG
 2012**
 Erstmals mit eigenem
RINDERFACHTAG
 Mittwoch, 15. Februar 2012
 Francisco Josephinum,
 A-3250 Wieselburg,
 Schloss Weinzierl 1,
 Niederösterreich
[Information](#)



Braunvieh

Foto: Fankhauser



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download. Weitere Termine finden Sie auf www.zar.at in der Rubrik „[Veranstaltungen](#)“.



Fleischrinder (Kärntner Blondvieh) Foto: KRZV/Moser



Fleckvieh

Foto: KeLeKi



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

Dresdner Straße 89/19
 1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>